



Geschichte und Geschichten aus der Gedächtniskirche Schönefeld

Aus der Geschichte unserer Gemeindebriefe, Teil 2

Nachdem 1861 das Erscheinen der „Mitteilungen und Anzeigen aus der Parochie Schönefeld“ eingestellt worden war, folgen Jahre, in denen sich im Kirchspiel Schönefeld viel verändert.

Die Anzahl der Gemeindeglieder steigt rasant an durch hohen Geburtenüberschuss und weiteren Zuzug. Das große bevölkerungsreiche Kirchspiel kann von einem Pfarrer, 1860 bis 1892 war Heinrich Schmidt Pfarrer in Schönefeld, und von einer einzigen Stelle aus nicht mehr kirchlich versorgt werden. In dieser Zeit werden einzelne selbstständige Kirchgemeinden ausgegliedert: 1880 Reudnitz, Volkmarsdorf und dann in rascher Folge 1892 Neustadt-Neuschönefeld bis Sellerhausen und Stünz.

Als sich die kirchlichen Verhältnisse in den neu entstandenen Gemeinden des Leipziger Raumes weitgehend stabilisiert haben, wird eine neue Form von Gemeindeblättern möglich und notwendig. Den Hauptteil der vierseitigen Monatsblätter bildet ein für mehrere Gemeinden gültiger Teil.

Die Kopfzeile der ersten Seite und die vierte Seite stehen für die speziellen Belange der jeweiligen Kirchgemeinde zur Verfügung. Die Kirchgemeinde Schönefeld nutzt diese Möglichkeit, und ab Oktober 1912 erscheint das Gemeindeblatt auch für Schönefeld und Abnaundorf.

Gemeinde-Blatt für Schönefeld mit Abnaundorf.

Er erscheint monatlich.	November 1912.	Jede Nummer 5 Bfs.
-------------------------	----------------	--------------------

Herausgegeben von Pfarrer Lic. Dr. Hermann Schöps und Pfarrer Lic. Naumann-Schöps-Schönberg. Verlag von Paul Eger in Leipzig. Druck von Otto Schöps, Schöps-Schönberg. Für die Redaktion verantwortlich Pfarrer Lic. Naumann-Schöps-Schönberg. Für die Redaktion des lokalen Teiles verantwortlich Pastor Heizer-Schönefeld.

Verantwortlich für den Schönefelder Lokalteil ist Pfarrer Karl Berger, Pfarrer in Schönefeld 1905 bis 1944.

Nach seinen Worten sollen die kirchlichen Nachrichten das Wort Gottes zu den Gemeindegliedern bringen, über Taufen, Eheschließungen und Beerdigungen informieren, über kirchliche Einrichtungen und Veranstaltungen informieren und ein Gruss an alle Zuziehenden sein. In der Anfangsphase der Mitarbeit an diesem gesamt-leipziger Gemeindeblatt konnte es geschehen, dass die Schönefelder Lokalnachrichten mit dem Bild der Kirche Hohentekla kombiniert wurden.



Gemeinde-Blatt

für

Schönefeld mit Abnaundorf.

Er erscheint monatlich.	Januar 1913.	Jede Nummer 5 Bfs.
-------------------------	--------------	--------------------

Die Gestaltung des Kopfes wird in der Folgezeit mehrfach verändert, unterschiedliche Schrifttypen werden genutzt. Das Bild der Gedächtniskirche wird mit Schrift unterschiedlich kombiniert, mehrmals erscheint auch Schrift ohne Bild. Manche Gestaltungen tauchen nur einmal auf, andere werden offenbar für so gut befunden, dass sie jahrelang beibehalten werden. Als Bild wird immer wieder der Blick von Südwesten, von der Zeumerstraße her, verwendet, er gilt als der beste. 1936 wird die Herausgabe der Gemeindeblätter stärker zentralisiert. Es erscheint ein für ganz Sachsen gedachtes kirchliches Gemeindeblatt, herausgegeben vom Evangelisch-Lutherischen Landeskirchenamt Sachsens.

Leipzig • Schönefeld
Gedächtniskirche • Gemeinde



Kirchliches Gemeindeblatt

für Sachsen

Januar 1936

Herausgeber: Evangelisch-Lutherisches Landeskirchenamt Sachsens
Hauptredakteur und verantwortlich für den allgemeinen Teil: Oberkirchenrat Wendelin, Dresden 2, Sadafstraße 6, Tel. 4016 - Verantwortlich für den Lokalteil: Pfarrer Heizer, Leipzig-Könneritz - Verlag und Druck: Buchdruckerei der Wilhelm und Bertha v. Warsch Stiftung, Dresden 2 1, Banke 3 - Erscheint monatlich. - Verlei der Einzelnummer 10 Bfs. - Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Der Lokalteil wird nicht mehr von der Gemeinde selbst verantwortet, sondern von einem Bezirksverantwortlichen. 1937 wird das Gemeindeblattwesen in Sachsen mit Hilfe der Reichspressekammer neu geordnet. In der Folge erscheinen nebeneinander das „Evangelische Gemeindeblatt in Sachsen“ und „Die Heimatkirche“. Bis Oktober 1937 bezog die Gedächtniskirche 1700 Exemplare vom „Kirchlichen Gemeindeblatt für Sachsen“.

DIE HEIMATKIRCHE Christus-Bote

Evang.-luth. Gemeindeblatt der Gedächtnisgemeinde L.-Schönefeld

Januar 1940

Die Monatshefte im DIN A4-Format haben 12 Seiten Umfang, der Gemeindegliedername (ohne Bild!) kann im Kopf des Blattes eingedruckt werden, für die Ortsnachrichten stehen die letzte Seite oder die letzten beiden Seiten zur Verfügung. Im Mai 1941 wird das Erscheinen der „Heimatkirche“ eingestellt „um Menschen und Material für andere Zwecke freizumachen“.

Viele Jahre mussten vergehen, ehe wieder Gemeindebriefe möglich waren, deren Inhalt und Gestaltung von der Gemeinde selbst bestimmt werden konnten und die ohne staatliche Druckgenehmigungen erscheinen durften.

Die Archivgruppe